



Rolf Salvatini

Koch und Küchenjunge einbegriffen —, kommen im ganzen viel längere Zeiten heraus. Bei dem schweren Sturm im Kanal war eine Wache 43 Stunden und die andere Wache 48 Stunden ununterbrochen an der Arbeit. Schließlich schliefen uns die Leute auf den Raen ein. Und welche Arbeit! Wenn die großen Segel gerefft werden oder die Raen gebraßt, müssen ganz ungeheure Gewichte gehandhabt werden. Wenn bei den eisigen Stürmen von Cap Horn die Segel steifgefroren sind wie Blech, wenn das Deck vereist und große Schneemassen aus der Takelage fallen, dann gibt es blutige Finger; das ist alles so, daß ein Landbewohner es sich wahrhaftig nicht vorstellen kann. Es ist wie Krieg.

Aber es ist trotzdem schön. Es ist das wirkliche Leben, stark, einfach, unerbittlich und getragen von einer wunderbaren Kameradschaft. Und wenn es hinter uns liegt, wenn wir unsern Zeugsack packen und an Land gehen, dann singen wir heute noch das alte Seemannslied:

*„The biscuits was as hard as brass
And the beef as salt as Lot's wife's arse*

*O Jonny Lever
Jonny Lever O!*

MATROSENLIED

*Holder Jüngling, du mußt fliehen,
willst nicht länger bei mir sein,
in die Ferne willst du ziehen,
sag, mein Schatz, was tat ich dir?
Hörst du nicht die Wellen rauschen,
ihr Getöse macht mir Schmerz,
die Gesänge der Matrosen,
die zerreißen mir das Herz.*

*Denkst du noch an jene Stunde,
wo wir uns zuerst gesehn,
Liebe sprach aus deinem Munde,
damals warst du jung und schön,
damals warst du froh und heiter,
damals warst du nie betrübt,
und jetzt willst du wieder weiter,
fort von der, die dich geliebt?*

*Oder hast im fernen Lande
eine andre, die dich liebt,
die sich knüpft in unsre Bande,
die sich dir zur Frau ergibt?
Hörst du nicht, so muß ich weinen,
denn du warst mein ganzes Glück,
nimm mich mit hin zu den Deinen,
laß mich nicht allein zurück!*

*Als der Jüngling früh am Morgen
sich aus ihren Armen wand,
frei von Kummer, frei von Sorgen,
eilt er hin zum Meeresstrand.
Wo die mächtgen Wellen rauschen,
wo dem Seemann steht sein Grab,
fern von der, die er betrogen,
in den Wellen war sein Grab.*

(Mitgeteilt vom Hofsänger Erich Wolfram.)